Deutsche Gesellschaft
für Geriatrie e.V.

Z Gerontol Geriat 2020 · 53:602–604

<https://doi.org/10.1007/s00391-020-01787-2>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
Springer Nature 2020

Sitz der Gesellschaft

Deutsche Gesellschaft
für Geriatrie e.V.
Kuniberts Kloster 11–13
50668 Köln
Tel.: 02 21/16 29 23 50
Fax: 02 21/16 29 23 51
geschaeftsstelle@dggeriatrie.de
www.dggeriatrie.de

Korrespondenzadresse

Geschäftsstelle
Deutsche Gesellschaft
für Geriatrie e.V.
Frau Romy Laurisch
Seumestr. 8
10245 Berlin

V.i.S.d.P.

Prof. Dr. med. Hans Jürgen
Heppner
Lehrstuhlinhaber für Geriatrie
der Universität Witten-
Herdecke
Chefarzt der Klinik für
Geriatrie
Helios Klinikum Schwelm
Dr.-Moeller-Str. 15
58332 Schwelm

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Mitglieder,

„face-to-face“ ... mal ganz anders.

Ja, es war anders als in den Jahren zuvor, ja, es war kein Ersatz zum persönlichen Treffen, aber ja, es war dennoch eine tolle Sache. Zwar sind wir noch mitten in der Nachlese unserer ersten Online-Konferenz in der Geschichte der DGG, aber alle Rückmeldungen waren durchaus positiv. Wir hatten so wenigstens etwas die Gelegenheit, uns zu wichtigen Themen auszutauschen und zu aktuellen Fragen in die Diskussion zu kommen.

Neben hervorragenden Keynote-Lectures, tagesaktuellen und spannenden Symposiumsvorträgen, war die Präsentation der interessantesten wissenschaftlichen Fachartikel aus dem Wissenschaftsforum Geriatrie ein besonderer Leckerbissen. An dieser Stelle auch noch mal von meiner Seite ganz herzlichen Dank an

die Referenten und Moderatoren der einzelnen Sessions, sich dieser neuen Herausforderung eines Kongressformates zu stellen und diese auch zusammen mit der Kongressorganisation Aey und der Medienagentur medXmedia erfolgreich zu meistern.

Selbstverständlich war auch Corona und COVID-19 ein viel diskutiertes und wichtiges Thema im Rahmen des Kongresses. Wir konnten die Auswirkungen auf unsere älteren Patienten diskutieren, Insider-Einblicke in Senioreneinrichtungen bekommen und uns die Folgen von Quarantäne und Isolationsmaßnahmen vor Augen führen.

Zwar ist die Beschäftigung mit einer Pandemie und den daraus resultierenden Szenarien nicht ganz neu, hat doch der Deutsche Bundestag bereits 2013 einen Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz abgegeben, der nahezu 1:1 auf die aktuelle Situation passt, aber dennoch ist die Umsetzung und das Erleben natürlich für uns alle eine ganz besondere Situation. Da entstand vielerorts der Eindruck, dass Deutschland auf diese Krise nicht vorbereitet war und Vorhaltungen zur Vorsorge standen im deutschen Gesundheitswesen bisher nicht wirklich im Fokus. So zeigt das DRG-System bei den Kosten und Leistungen, sowie dem Setzen von Anreizen für einen effizienten Einsatz knapper Ressourcen Transparenz, aber es finanziert eben keine Vorhaltekosten. Dies wird langfristig sicher zu einem Umdenken führen und Vorhaltekapazitäten werden

sicher die eine oder andere Veränderung im Gesundheitswesen bringen.

Dies kann für die Geriatrie bedeuten, dass wir zukünftig nicht mehr fälschlicherweise als elektiver Anteil in der Patientenversorgung angesehen werden, dass wir für diese vulnerable Gruppe mehr Akutversorgung, aber auch Rehabilitationsmöglichkeiten vorhalten müssen oder dass eine sektorenübergreifende Versorgung geriatrischer Patienten zukünftig noch wichtiger wird.

In unserem ärztlichen Alltag, allen voran in den Kliniken, wird sich nun in den nächsten Wochen so manches ändern. Die Zurückhaltung in der Patientenauf-

nahme nimmt ab, Kliniken gehen schrittweise nun in den Normalbetrieb, wenn es den überhaupt wiedergeben wird, über und viele Regularien werden zunehmend wieder aufgegriffen. Ich hoffe für Sie alle, dass Ihnen der Wiedereinstieg in das Tagesgeschäft hervorragend gelingt und Sie alle Ihre Strukturen wieder zur optimalen Versorgung unserer gemeinsamen geriatrischen Patienten nutzen können.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund *#inzeitenwiediesen*
Ihr

Hans Jürgen Heppner

Praxisnahe Unterstützung im Klinikalltag – Kodierhandbuch Geriatrie 2020 veröffentlicht

Der Bundesverband Geriatrie hat das bewährte Kodierhandbuch für das Jahr 2020 inhaltlich vollständig aktualisiert. Ziel des Handbuchs ist es, eine sachgerechte und einheitliche Kodierung der erbrachten Leistungen zur Behandlung geriatrischer Patienten zu ermöglichen und somit den erforderlichen bürokratischen Aufwand für eine fachgerechte Abbildung zu minimieren.

Das Kodierhandbuch Geriatrie ist ab sofort in der neuen Aus-

gabe 2020 im Buchhandel, im Internet oder direkt beim Verlag erhältlich. Die enthaltenen Übersichten der Diagnose- und Prozedurenschlüssel orientieren sich an den Erkrankungsspektren und den erbrachten Leistungen in der stationären Versorgung geriatrischer Patienten. Darüber hinaus enthält das Kodierhandbuch einen Überblick über

relevante geriatricspezifische Neuerungen in den Klassifikationssystemen des Jahres 2020 der ICD-10-GM und dem OPS-Katalog. Ergänzt werden diese Ausführungen durch Informationen zu ausgewählten Weiterentwicklungen des aG-DRG-Systems.

Weitere Informationen zum Kodierhandbuch finden Sie auf www.dggeriatrie.de

DGG-Vorstandswahlen werden auf 2021 verschoben

Einstimmig hat sich der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) dafür entschieden, die im September anstehenden Vorstandswahlen auf das kommende Jahr zu verschieben. „Die anhaltende Corona-Pandemie macht es unmöglich, zu einer ordentlichen Mitgliederversammlung zusammenzukommen“, sagt DGG-Präsident Professor Hans Jürgen Heppner. „Zum Glück gewährt der Gesetzgeber im Vereinsrecht aktuell die Möglichkeit, Vorstandswahlen auf 2021 zu verschieben.“

Eigentlich hätte Anfang September der gemeinsame Jahreskongress der DGG sowie der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) stattgefunden, in dessen Rahmen die Mitglieder einen

neuen Vorstand der Fachgesellschaft gewählt hätten. „Wir sind ein sehr gut eingespieltes Team, verstehen uns hervorragend und können derzeit effektive Vorstandsarbeit leisten“, sagt Heppner. „Daher ist es auch organisatorisch für uns alle kein Problem, noch ein Jahr dranzuhängen.“ Konkret bedeutet dies: Hans Jürgen Heppner (Präsident), Rainer Wirth (President-elect), Jürgen M. Bauer (Past President), Corinna Drebenstedt (Schatzmeisterin), Marija Djukic (Sekretär) sowie Michael Meisel (Weiterbildungsbeauftragter) bleiben bis September 2021 im Amt. „Ich danke schon jetzt allen ganz herzlich für Ihre Bereitschaft, ein zusätzliches Jahr ehrenamtlich aktiv die DGG mitzugestalten“, sagt Präsident Heppner.

Aussicht auf September 2021: Neuwahlen und Kongress in Frankfurt am Main

Im September 2021 soll es – sofern die Corona-Regelungen dies zulassen – wieder einen Jahres-

kongress der DGG in Frankfurt am Main geben. Kongresspräsident wird dann, wie auch in diesem Jahr, Professor Rainer Wirth aus Herne sein. Er will sich im kommenden Jahr auch als zukünftiger DGG-Präsident zur Wahl stellen.

Rückblick auf ausgewählte Keynotes der geriatrisch-gerontologischen Online-Konferenz

Auch wenn sich Deutschlands Geriater und Gerontologen in diesem Jahr nicht bei einem Präsenzkongress gesehen haben, so konnten sie sich dennoch austauschen. Die erste geriatrisch-gerontologischen Online-Konferenz brachte die Kollegen drei Tage lang auf einer virtuellen Plattform zusammen. Auf die wichtigen Themen von vier ausgewählten Keynote-Speakern blicken wir hier zurück:

Andreas Stuck: Geriatrisches Assessment 2020

Das geriatrische Assessment von 2020 ist nicht mehr das geriatrische Assessment von einst. Technologische Innovationen, die Einführung schwergradabhängiger Fallpauschalen, Fortschritte in Diagnostik und Therapie, das neue Konzept des Frailty-Syndroms: All dies hat dazu geführt, dass sich das geriatrische Assessment grundlegend verändert hat. Professor An-

dreas Stuck hat in den 1990-er Jahren eine viel beachtete Metaanalyse zur Wirksamkeit des geriatrischen Assessments publiziert, und in den vergangenen Jahren in Praxis, Lehre und Forschung neue Formen des geriatrischen Assessments evaluiert. In seiner Keynote „Geriatrisches Assessment 2020“ hat Stuck das Heute und Morgen zu diesem Themenschwerpunkt beleuchtet.

Alfonso J. Cruz-Jentoft: „Sarkopenie ist eine der wichtigsten Diagnosen in der Geriatrie“

Muskelschwund neu im Fokus der medizinischen Wissenschaft: Wenn wir an Medizin denken, so denken wir an viele Organe und Organsysteme und die verschiedenen medizinischen Spezialgebiete. Die Muskulatur kommt uns dabei meist nicht in den Sinn. Allenfalls diejenigen, die Sport trei-

ben, bekommen sie manchmal schmerzhaft zu spüren. Für unsere älteren Patienten ist die Funktion der Skelettmuskulatur allerdings ebenso relevant und wichtig wie der Herzmuskel für den Patienten mit Herzinsuffizienz. Diese Erkenntnis erscheint banal, jedoch ist die Sarkopenie im Sinne eines übersteigerten Verlustes der Muskelmasse und der Muskelfunktion erst in den vergangenen Jahren so richtig in den Fokus der Forschung gerückt. Professor Alfonso J. Cruz-Jentoft, Leiter der Geriatriischen Klinik des Universitätskrankenhauses Ramón y Cajal in Madrid, hat sich zusammen mit einer Gruppe international renommierter Geriater intensiv und erfolgreich um eine Europäische Konsensus-Definition und einheitliche diagnostische Standards bemüht. Diese Definition wird heute nahezu weltweit als Referenz betrachtet. Dazu und über die Rolle der Muskulatur im Alter sprach der Mediziner bei der geriatrisch-gerontologischen Online-Konferenz.

Manfred Schedlowski zum Placebo-Effekt: Viel Lärm um viel mehr als Nichts

Trotz des medizinischen Fortschritts bei der Diagnose und Behandlung von Krankheiten spielt eines oft nur eine untergeordnete Rolle: die Kommunikation zwischen Arzt und Patient. Doch was ist mit den Bedürfnissen, Ängsten und Zweifeln der Patienten? Erst in den vergangenen Jahren wurde mit der systematischen Untersuchung des Phänomens „Placebo“ ein Paradigmenwechsel angestoßen. Denn die positiven Effekte der Arzt-Patienten-Kommuni-

kation sind tatsächlich biologisch messbar. Über eben diesen Placeboeffekt und auch seinen Gegenspieler, den Noceboeffekt, seine Wirkung und aktuelle Erkenntnisse sprach Professor Manfred Schedlowski, Direktor des Institutes für Medizinische Psychologie und Verhaltensimmunbiologie am Universitätsklinikum Essen, in seiner Keynote bei der geriatrisch-gerontologischen Online-Konferenz.

Christoph Kaleta: Wie die Darmflora das Altern beeinflussen kann

Der Darm mit seinen zahlreichen Mikroorganismen leistet einen maßgeblichen Beitrag zu unserer Gesundheit und unserem Wohlbefinden. Doch wie verändert sich das Mikrobiom des Darms – immerhin größtes Organ des menschlichen Körpers – bei hochaltrigen Menschen? Und welchen Einfluss hat seine veränderte Zusammensetzung auf die Gesundheit geriatrischer Patienten – und ihr Altern? Mit dieser Thematik setzt sich Professor Christoph Kaleta, Leiter der Arbeitsgruppe „Medizinische Systembiologie“ am Institut für Experimentelle Medizin der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, auseinander. In seiner Keynote „Elucidating the contribution of the gut microbiome to aging“ im Rahmen der geriatrisch-gerontologischen Online-Konferenz beleuchtete er das Thema ganzheitlich. Dabei zeigte Kaleta auf, wie mikrobiombasierte Therapien das Altern verlangsamen können.

Auf www.dggeriatrie.de sind die kompletten Beiträge zu den Keynotes nachzulesen.

Jetzt schon vormerken: Geriatrie-Kongress 2021 in Frankfurt am Main

Die geriatrisch-gerontologische Online-Konferenz ist gerade erst erfolgreich gelaufen, da beginnen schon die Planungen für den nächsten Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG). Der bisherige Kongresspräsident ist auch der zukünftige: Professor Rainer Wirth, President-elect der DGG und Direktor der Klinik für Altersmedizin und Frührehabilitation im Marien Hospital Herne. „Ich bin zuversichtlich, dass wir uns im kommenden Jahr dann auch endlich wieder persönlich bei unserem Präsenzkongress sehen werden. Merken Sie sich den Termin unbedingt vor!“ Der DGG-Jahreskongress findet vom 2. bis 4. September auf dem Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt statt.

Der Kongress in der Mainmetropole hat mittlerweile schon eine kleine Tradition: Bereits zum vierten Mal treffen sich Geriater aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum

fachlichen Austausch in der größten Stadt Hessens, die sich ganz besonders eignet, um über Zukunftsperspektiven nachzudenken. Keine andere deutsche Stadt schlägt derart sichtbare Brücken zwischen verschiedenen Epochen – dem mittelalterlichen Häuserbestand im Zentrum und der weithin sichtbaren, modernen Skyline. Dazu passt das Motto des DGG-Jahreskongresses: „Geriatrie – Brücke zwischen Generalisten und Spezialisten“. Und die Goethe-Universität ist mittlerweile so etwas wie das Kongresswohnmotiv der DGG geworden. „Wir laden Sie herzlich ein – nutzen Sie die Chance, um mit vielen Experten, Meinungsbildnern und Entscheidungsträgern aus der Geriatrie und vielen anderen Disziplinen vor Ort in persönlichen Kontakt zu treten.“

Über weitere Planungsdetails informiert Sie www.dggeriatrie.de.